FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Fünff Bucher- Der Edlen Schreib-Kunst

Overheide, Gerhard

[S.I.], 1665

VD17 23:297910B

Abschnitt

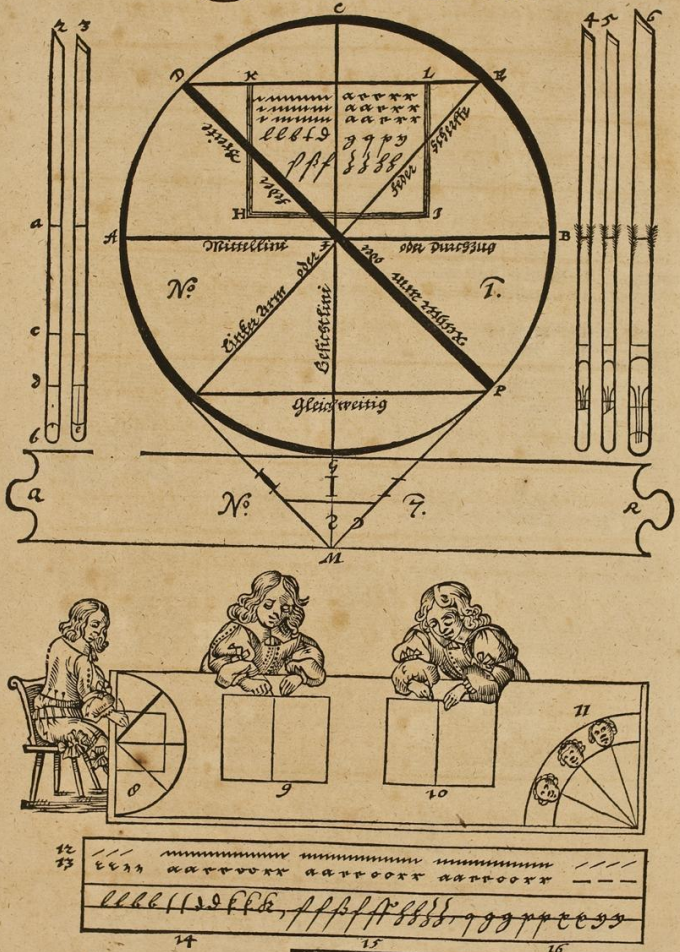
Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-70889

Visual Library

Schreibens Grund. Lit. A



Jeremias Hoffman Forms. und Kupfertracher in Braunschw.

Erster Anfang der Buchstaben. Lit: B.

Num.

1. iinnmmrrceeooaavvllbbhhkkddggqqyyſſffsszz.

2. iinnmmrrceeooaavvllbbhhkkddgrqqyyſſffsszz.

3. iinnmmrrvvooaavvwllbbhhkkddgrqqyyſſfrrzz.

4. iinnmrrirroo aavvwllbbhhkkddgrqqrſſffrzz.

5. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

6. iinnummrroaaggqurrvpppyyirw ſſſtſſtſſtſſſuſſffſt-ttttkkkdd,llbbhhhhz.

7. Aaabbndrrfftgrhhiikkllmmnoopfqqrrſſſtttuvrrzhz.

8. iiinnmmrroo aaggqq llbbhhhdd ſſſtſſtſſſtſſtſfſt rrrpppyyvwrw ttttttkkkhhhz.

9. mmmmmmmmmmmmmmmmmm mmmmmmmmmmmmmmmmm.

10. iiddlfhkh,ünroaggbrrpyy,mwſſtſtt,

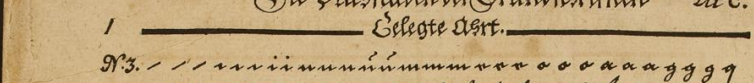
11. aaaoobbb,ccr,ddd,eerr,ff,ggg,hhhiikkkkk,ll. mmmpppp.qqq.rrrſſſrttt.uüvvvvx.wxxyyzz.

12. Aaabbccddeeffggyhhiikkllmmmnnooppqqrrſſſrtttuu vvbwwxyyzzz.

Braunsweig Anno 1665 den 5. January Vorgeschrieben.

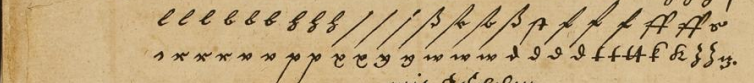
1 Gelegte Art.

N:3.



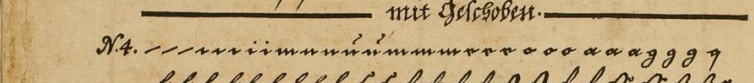
mit Gelegoben.

N:4.



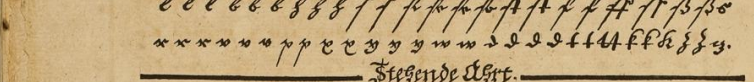
Stehende Art.

N:5.



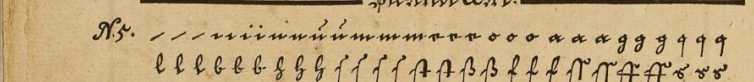
Beligobene Art.

N:6.



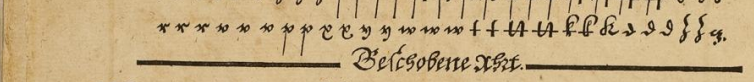
Gewündene Art.

N:7.



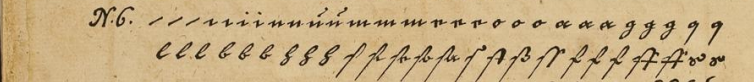
Gewelbte Art.

N:8.



Lauff Buchstaben.

N:9.



Braunsweig a: 1665. 3 January.

	Buchstaben	Anfügung	
0	/ / / / / / /	ma me mi mo mr ml	1
1	i i i i i i i	am em im om rm lm	
	n n n n n n n	ra re ri ro rr rl	
	m m m m m m m	ar er ir or ur lr	
	i i i u u u u	wa we wi wo wr wl	
	e e e e e e e	aw ew iw ow rlw lw	
2	o o o o o o o	la le li lo lr ll	2
	a a a a a a a	al el il ol rl ll	
	g g g g g g g	ba be bi bo br bl	
	d d d d d d d	ab eb ib ob rb lb	
3	l l l l l l l	ha he hi ho hr hl	3
	b b b b b b b	ah eh ih oh rh lh	
	h h h h h h h	ga ge gi go gr gl	
4	s s s s s s s	ag eg ig og rg lg	
	sa se si so sr sl	da de di do dr dl	
	ß ß ß ß st st st	ad ed id od rd ld	
	f f f f f ff ff	aß eß iß oß rß lß	4
5	r r r r r r r	fa fe fi fo fr fl	
	v v v v v v v	af ef if of rf lf	
	p p p p p p p	ta te ti to tu tr tl	5
	w w w w w w w	at et it ot ut rt lt	
6	k k k k kk kk kk	ka ke ki ko ku kr kl	
	k k k k k k k	ak ek ik ok uk rk lk	
	z z z z z z z	za ze zi zo zu zr zw	
	ch ch ch ch ch ch	az ez iz oz uz rz lz.	

Vorgeschrieben Ao: 1664. den 24. Octob: in Braunsweig.

1 Gelachte grundschrift. — Lit E

Als man gesinnet, eine gewisse grundschrifft zuschreiben, so müssen alle buchstaben, nach desselben grundes eigenschafft, recht und deutlich gemacht werden, dann, von allen grundschrifften ist dieses zumerken: daß sie keine vermischung der grundbuchstaben leid.

2 Stehende Grundschrift.

Bey allen Grundschrifften, beruhet der eigentliche grund rechter unterscheidunge, auf dem kurtzen grundstrich und seiner abweichung, daneben auch auf den mittel: und Langbuchstaben, und dero verenderung, wobey zumerken: daß alle kurtze und lange striche müssen gleichweitig stehen.

3. Geschobene Grundschrift.

Cantzeliren oder brechen der buchstaben, durch den ober und unterbruch, muß sich ebenermaßen richten nach dem fundament des kleinen grundstrichs, damit die gebrochenen buchstaben auch mugen nach ahrt des grundstrichs, Gelegt Stehend od geschoben kom̄en.

4. Gewelbte Grundschrift.

Eine Gewelbte Schrifft ist die, deren kurtzer grund, strich über sich, wie ein gewelbe gebogen, und lenket sich nach dem geschobenen grunde, Wobey fernor zumerken, daß in den schrifften des krummen Grundstrichs, müssen kurtze mittel buchstaben sein,

5. Gebogene Grundschrift.

Fünff Grundschrifften sein vornemlichen, und ist diese letzte gebogen, die Artet sich nach dem gelegten grunde, nur das der kleine grundstrich etwas rund unterwerts gebogen, und ist sehr fertig, wan dabey werden die Laufbuchstaben gebraucht.

Braunschweig anno 1665. den 24 Martij vorgeschrib.

Lit. F.

Braunschweig Anno 1665 den 10 Maÿ

Bey aller Lernung ist ein stetes üben das vorträglichste mittel, etwas gutes recht gründlich zubegreiffen, wie solches die tägliche erfahrunge bezeuget; derowegen ich vor gut: und nötig erachtet, in diesem zuberichten, waß zu einer rechten Grundschrifft gehöre, und welche ahrt Buchstaben derselben anstendig. damit ein Lernender müge solche nötige wissenschafft, vermittelst des vielmahligen abschreibens recht betrachten und außwendig lernen.

Vorerst die Gelegte grundschrifft betreffend, so müßen dero grund-striche, und alle andere Gebrochene buchstaben, geleget stehen, nemlich mit dem Oberteil nach der linken seiten, die mittel: und Lang-buchstaben aber, haben vornehmlich zweyerley ahrt, alß Geschoben und Geschwenckt, Und fügen sich zu dieser Gelegten Schrifft am besten und fertigsten, die Geschwenckten mittel: und Langbuchstaben

AABBCCDDEEFGHHIKLMNOOPQRNSTVWXYZ

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Braunschweig Anno 1665: den 10 May. Lit. G.

Pantzelliren oder Brechen der Buchstaben,

beschieset zum unterscheid der Lateinischen Buchstaben, insonderheit an denen Buchstaben A. und R. und die von denselben endspringen; Sonsten heisset diese andere Grundahrt, Stehende schrift, Darum, weil alle dero buchstaben recht stehen, und ist vor sich gantz einfach ohne einige abweichunge, zur rechten oder Linken; Die dritte grundschrifft heisset geschoben, weil dero buchstaben allerseits werden Geschoben nach der Rechten seite, und ist die fertigste, wegen der bequemligkeit zum vorsitzen und ansehen, wie solches in der Schule wird mit mehrem angewiesen; Von den übrigen grund: und Laufschrifften ist vorhin etwas vermeldet, achte derowegen unnötig, dessen weiter in diesem vorschreiben zugedencken, Nur ist noch dieses von allen zuerinnern, daß ein fleissiger Schreibschüler muß unter dem Grundschreiben, in stetem angedenken haben, die rechte und unverwexselte formirung der buchstaben, so in seine vorhabende Schrifft gehören

½ 1 2 2 3 3 4 5 6 7 8 8 9 0 0 0 0 . 3 5 . 4 6 8 . 5 9 7 2 . 4 3 7 6 8 3 .

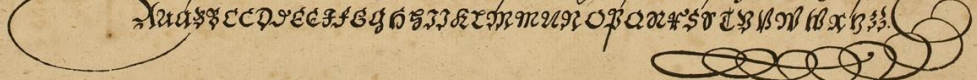
Braunsweig Anno 1665 $\frac{5}{12}$. Lit H.

Drey Stucke machen Glucksehlig,

Als erstlich: Wahre Gottesfurcht, zum andern, Hertzliche Demuht, zum dritten Wollerlernete Kunst, und Tugend. Die furcht deß Herren ist der Weyßheit anfang, und wer den Herren fürchtet, dem wirds wollgehen, und wenn er Trost bedarf, wird er gesegnet sein, Demuht ist eine Edle tugend, wann sie von Hertzen gehet, ohne Heucheley und Tucke, Gott wiederstrebet, den hochfertigen, aber den demütigen gibt Er gnade; Wollerlernete Kunst und nützliche Wißenschafft, gilt an allen Ohrten, und machet den Menschen beliebet bey freunden und Feinden, man hat keinen sicheren Reichtum in diesem Zeitlichen Leben; Darum muß man sich von Jugendan dieser Stucke erinnern, und derselben befleißigen. Wer daßelbe nicht achtet, demselben gereichet alles sein Sinnen und vermügen zum endlichen verderb, er mag so Herrlich Gesund, Reich und witzig sein, wie er immer wolle.

ABCCDDEEFFGGHHIKLMNOPPQRRSTVVWXYZZ.

Gleich wie der Ungehorsam ist der 3.
Brunn und anfang aller Sünde: und darauß erfolgten Laster, Also
endstehet auch auß demselben die große Quelle des schadlichen mißbrauchs
guter Künste und Wißenschafften, auch anderer gnaden gaben, des lie-
ben Gottes. Der rechte gebrauch guter Künste und Wißenschafften ma-
chet dieselbe herrlich, nützlich und nötig. Aber der schändliche und boßhaffte
mißbrauch derselben verursachet das übel und die verachtunge;
derowegen sol man keine Kunst und Wißenschafft studiren und lernen
ohne dem guten vorsatz, daß man wolle damit Gott: und seinem Nahesten
dienen, inbetracht, daß aller unbilliger und verbottener mißbrauch
ist eine schwere Sünde, und ein dienst des bosen; die Edle Schreibkunst
ist wol die aller nützlichste und nötigste Kunst unter allen andern,
wann man sie recht und nach Gottes willen gebraucht, in dem dz durch
dieselbe wird erhalten, die eigentliche erkantnis, des heyligen Gött-
lichen Worts, und willens, daneben auch die nötige Wißenschafft der
Menschlichen handel tachten und erfindungen samt erfolgten Nutz od. schad.
AAaBBCCDDEEFFGGHHIIKLMMNNOPQRSSTVVWWXYZZ.



Cantzley: oder Mittel Schrift, Grund: u. Lauffahrt. K.

1. ‒‒‒ ıııı ‒‒‒, ,,,, ıııı, ıııı, ıııı, ıııı, ooo, lll, sss, ʒʒʒ.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 8. 9. 10. 11. 12.

2. ıııı ıııı rnnmmuurrrvvppyyyywww cceeoodd aaaggg qq lllbbbhhkkssßsffff ʒʒʒ tzt cscksch spsk fft.

Grundahrt.

Aller anfang guter Lernung ist muhesam und schwer; aber darum muß man nicht ablaßen noch müde werden, etwas gutes und nützliches zuerlernen, besondern man muß destomehr fleiß anwenden und sich stets uben, biß die übung den rechten Verstand bringe.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V W X Y Z.

Lauff: ahrt

Annnnmmurrvvpyyyww llbbbbksffffs ceeoagqdd ʒʒʒ.

Wann man durch fleißige übung in einer kunst oder Wißenschaft, die rechte erkantnus erlanget, so verlieret sich die erste schwere und mühsamkeit, und kommet dagegen eigene lust und beliebung zum Lernen, welche lust immer naher leitet zur Volkommenheit.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V W X Y Z.

Fertiger.

Annnmmuurrvpyyyww llbbbbksßfff ceeoodaggtʒtz.

Keine kunst oder Wißenschaft leßet sich kauffen, Erben, oder auf einige andere wege, alß durch eigenen fleiß und Schweiß erlangen, und daß ist gottes gerechte Ordnung. damit hierin die Leichen kein vorteil haben.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V W X Y Z Z.

Braunschweig anno 1665. den 7 tag January. Gd:

Gleich wie alle Creaturen werden durch daß Liecht der aufgehenden lieben Sonnen, sehr erfreuet, und gleichsam wiederum lebendig gemacht, daß sie konnen, Wandeln, Wachsen, Grunen und fruchte bringen, Also auch treibet und erfreuet, die wahre Gottesfurcht alle Sinne, Gliedmaßen und begierden eines vernunfftigen Menschen, zu allen guten Christlichen Tugend. Sonderlich, daß er gerne sich befleißiget der Gerechtigkeit, getreuen Liebe, herzlichen demuht, willigen Versöhnunge, vermüglichen Woltaht, Und in aller Erbarkeit zu haben ein Reines unbeflecktes Gewißen, so viel immer müglich ist, Diese innerliche Sonne der Seelen, erfreuet das Gemüthe, sterket und krefftiget den Verstand und willen, biß solche gute früchte recht reiff: und zum Nutzlichen brauch dienlich werden &c.

Qui timet Dominum, faciet illa, et continens cognitiones legis, inveniet eam, Et tanquam mater obviabit illi, et quasi mulier virginitatis suscipiet illum, Cibabit illum pane intellectus, et aquâ sapientiæ potabit eum, firmabitur super illam et non inclinabitur &c.

Braunsweig Anno 1666 $\frac{11}{23}$. Vorgeschrieben.

Lateinische Grundschrift.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
--- nr vvv ccc ccc ooo rrr lll jjj sss sss zzz

nnnmmvuuvvccceeeoooaaaqqqgggrrrr
llbbbdddhhk ssssffffssppp ÿÿÿ tttxxxzzz

Domine Dominus noster: quàm admirabile est nomen tuum in universa terra? Quoniam elevata est magnificentia tua super cœlos. Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem propter inimicos tuos. Quid est homo quod memor es ejus, et filius hominis quia reputas eum? Ps. 8.

Current.

nnnmmrrruuvvvccceeeoooaaagggggddd
lllbbbhhhkfffssssppp yyy ttttxxxzzz

Laudate Dominum in sanctis ejus, laudate eum in firmamento virtutis ejus, laudate eum in virtutibus ejus: Laudate eum secundum multitudinem magnitudinis ejus, laudate ejum in sono tubæ, laudate ejum in Psalterio & cithara. Omnis spiritus laudet Dominum. Psa: CL.

ABCDEFGHIKLMNOPQRSTVVXYZ.
ABCDEFGHIKLMNOPQRSTVXXYZ.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Lit: N

Cantzley Grund: und Lauffahrt.

Ein außreisender Jüngling ward von seinem Verwanten ermahnet: er solte sich in der fremde hüten, daß er nicht betrogen würde, geschehe es aber so solte er daß erste und andermahl sich lernen beßer vorsehen, würde er aber zum drittenmahl betrogen, so solte er fort nach hauß eylen

Lauffahrt:

Die uhrsach dessen würde sein, daß er nicht an Verstand und Willen geschickt genüg, seine zeit und gelder in der fremde wolanzuwenden, ohne daß noch zubesorgen: er müchte auß unvorsichtigkeit auch in gefahr leiber und lebens kommen, deßen man viel Exempel hätte.

Aaabbccddeeffffggsshiikkllmmnnoppqrrsstuvwwxyzz
Qaabbccddeeffggshiikkllmmnnooppqrrsstuvwwxyz.
ABCDEFGHIKLMNOPQRSTVWXZ

Lit: O.

Isocrates disoit: être deux temps, aux quel sans reprehension il et licite de parler: l'un quand on parle des choses lesquelles nous conoissons manifestemēt: l'autre, quand nous parlons des choses necessaire.

Solon etant assis à table avec Periander Tyran de Corinte, et ne parlant point, fut interrogué du Tyran si le silence procedoit par faute de parole, ou de folie. Solon luy repondit que celuy n'et point fol, qui se peut taire

Caron homme grand babillard, voulant estre appris sous l'eloquence d'Isocrates, iceluy luy demanda duble salaire, Careon l'interrogua soudainement, disant: pour quelle occasion double salaire: Isocrates repondit: un afin que tu apprēne à te taire:

aaa bbb ccc ddd eee fff ggg hhh iii kkk lll mm
ooo ppp qqq rrr sss ttt uu vv ww xx yij zzz.

Tot een gherustig welleven, is niet beter, als dat men kan wel onthouden, en oock dat men kan wel vergeeten. Wel onthout hy, die altijts ghedenckt aen alle de weldaet, so hem van anderen bewesen is, en an alle misdaet die hy an andere ghedaen heft. Maer wel vergeet hy, die niet ghedenckt aen het quade so hy van andere gheleden sonder syne schuld, noch ant goede dat hy an andere bewesen.

ABCDEFGHIKLMNOPQRSTVWYZ.

Loopend.

Aaabbbccddeeeeeffffggghhhiiikkklllmmm
ooopppqqqrrrssssttttuuvvvwwwxxyyzzz.

Degentsame seer beminde vrient, vl. seer anghenamen van den 28 passato is my wel ghe=worden, heel blijdelyk verstaende vl. goede ghesontheit en Conditie, Maer ben verwondert waerom vl. my niet als eenen enden vrient verlangst notificert woerin ik vl. hier hadde konnen bedienlijk wesen, wel verstaende: de my nu aengediende commissien van vl. handelinghe, eidde vrientlijk my dese vrijpostighe verclaringe mynes goeden betreuens niet qualijk te verargen, ik versekere vl. dat ik niet sal onderlaten vl.

ABCDEFGHIKLMNOPQRSTVWZ.

1

ABCDEFGHIK
LMNOPQRST
UWXYZÆO

2

ABCDEFGHIK
LMNOPQRST
UVXYZÆŒY

3

ABCDEFGHIKLM
NOPQRSTVXYZ

4

ABCDEFGHIJL
MNOPQRSTVYZ

&abcdefghiklmnopqrstuvyz

Große Schrifft.

Lit. Q.

1. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12.

2.

3.

4.

5 aabbccddeefffgghhükkllmn
ooppqqrrsßsttt uvwwxyyzz.

6.

7

8

9.

Anno 1665. den 3. februarij vorgeschrieben in Braunsw

L. R.

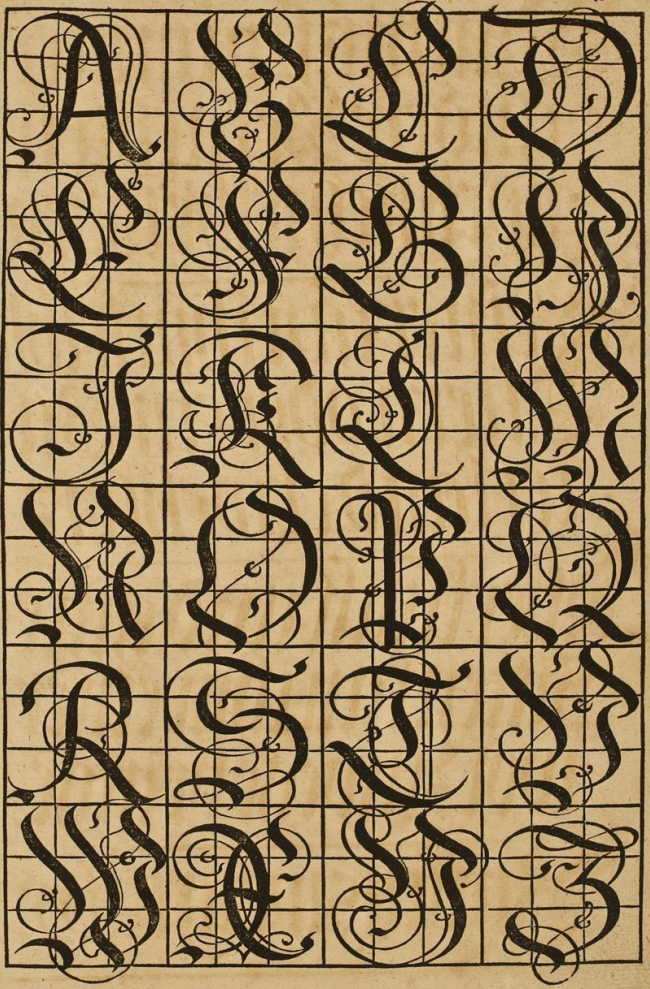
1. Man muß nimmer andere Verachten, noch sich selbe loben,

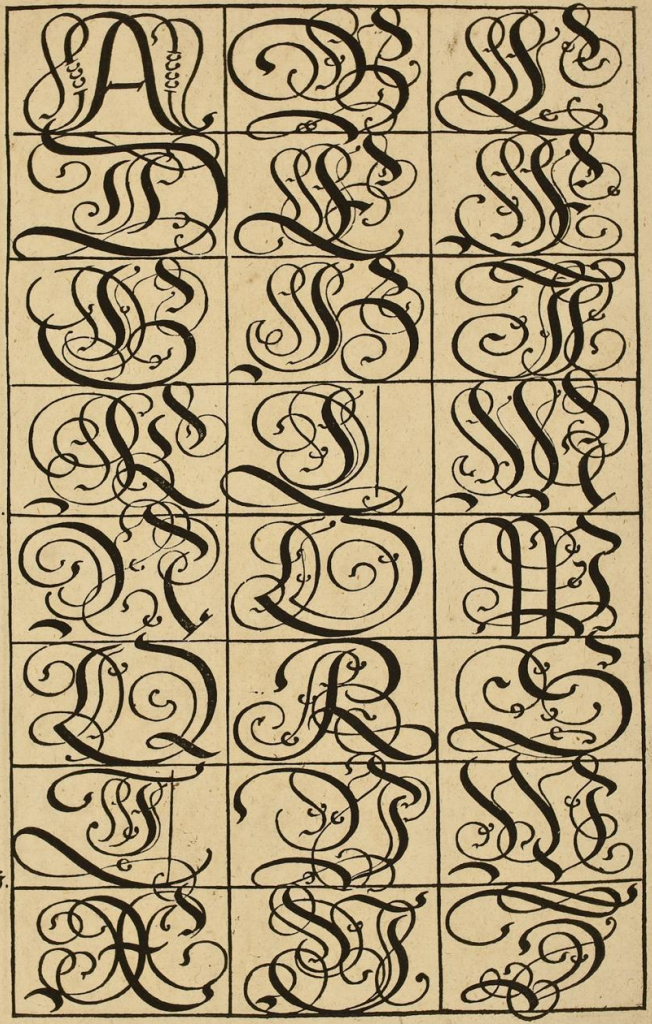
2. Keiner kan ihm selbst Eltern oder ein Vaterland erwehlen.

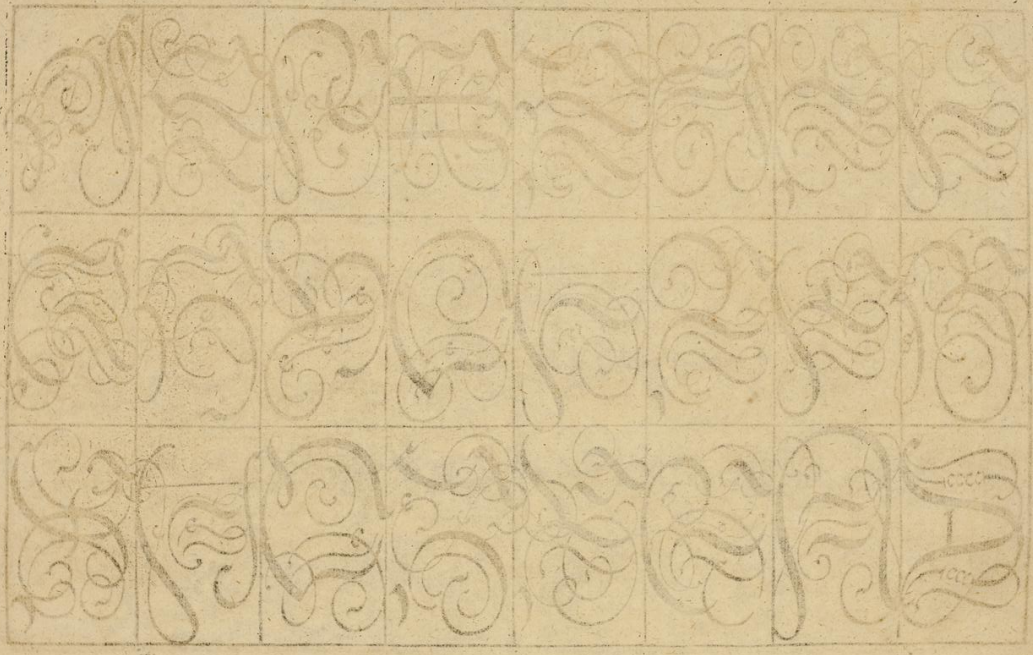
Erasm.

3. Herkunft und gute Sitten kan ihm einer wol zuwege bringen,

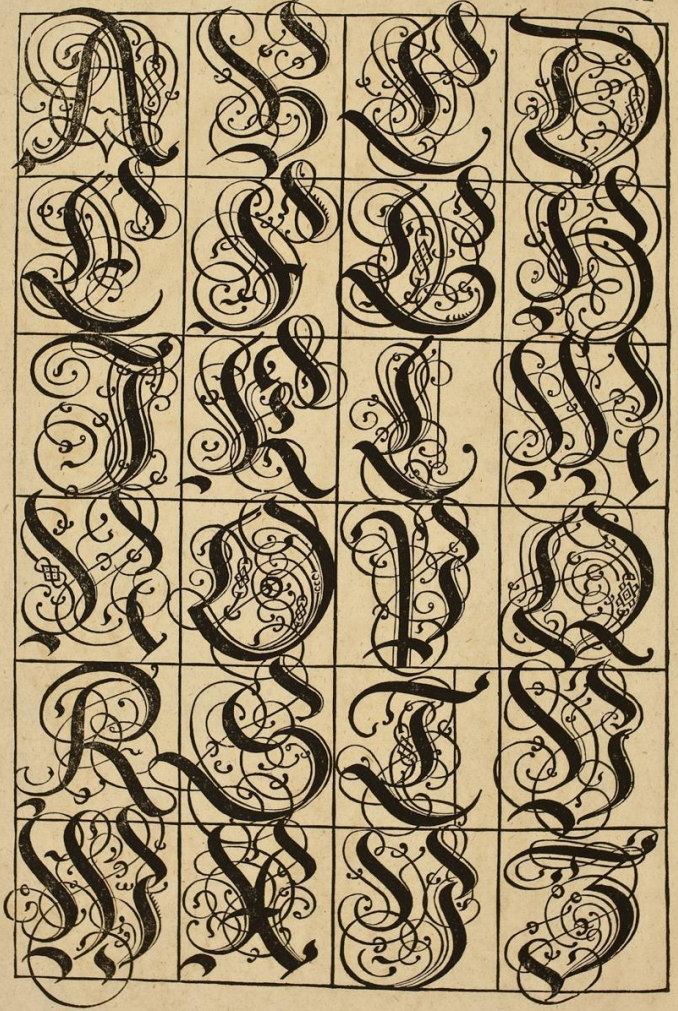
Braunsweig. 1665.

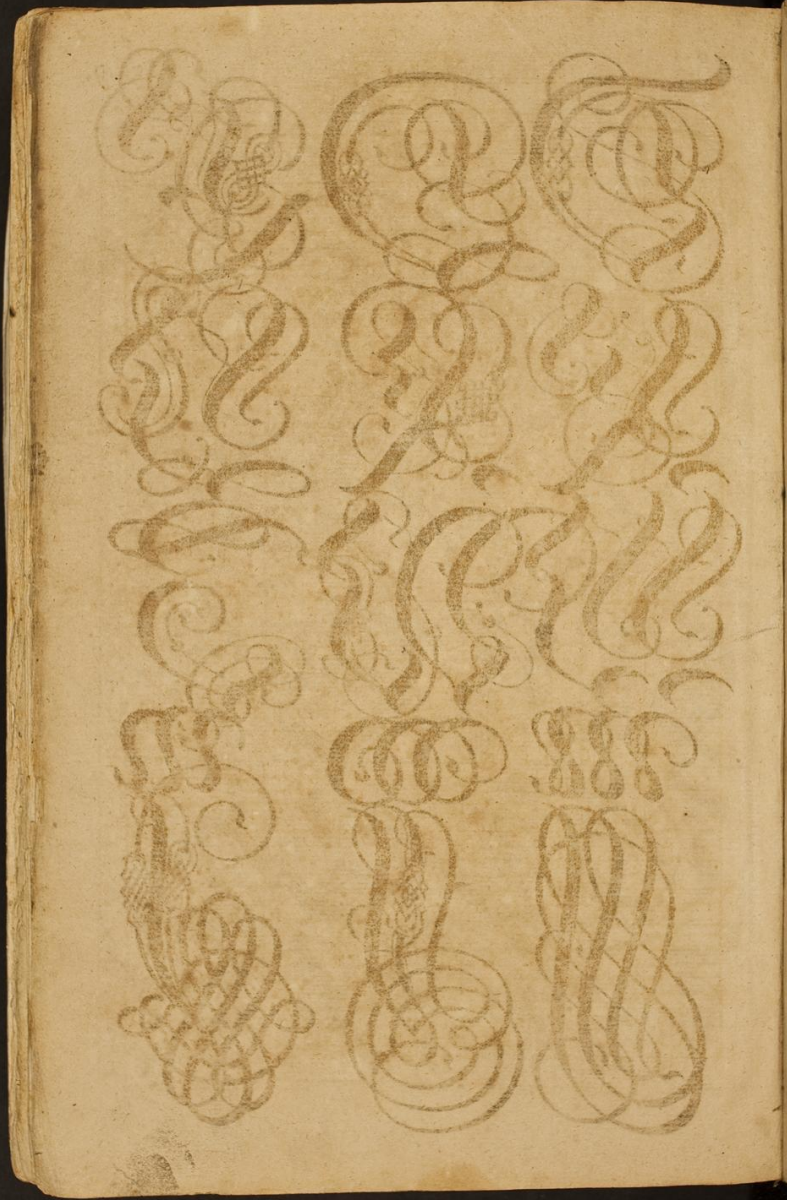


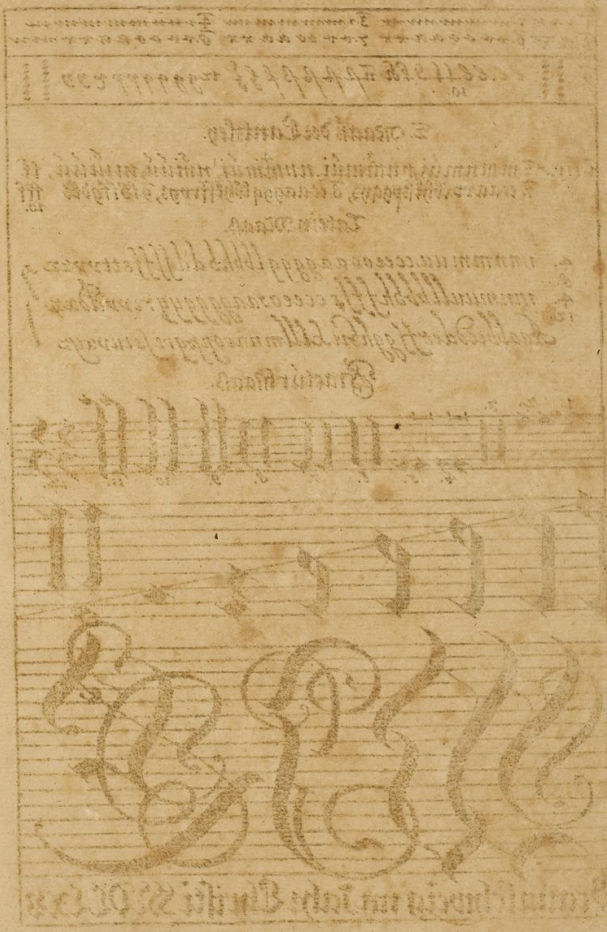

1.
2.
3.



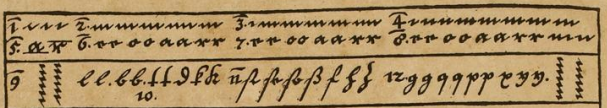
Vorbuchstaben. Lit. X.



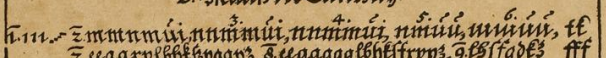




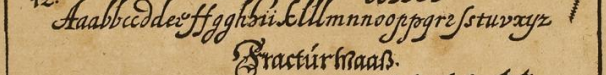
1. Maaß-teilunge
In kleiner Schrift.



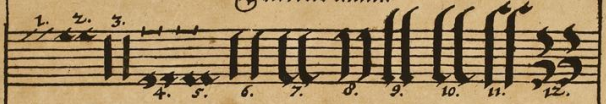
2. Maaß der Cantzley.

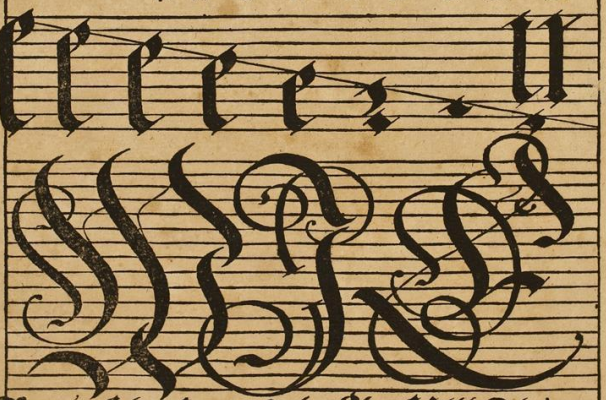


Latein Maaß.



Fractur Maaß.





Braunschweig im Jahr Christi MDCLXV.